

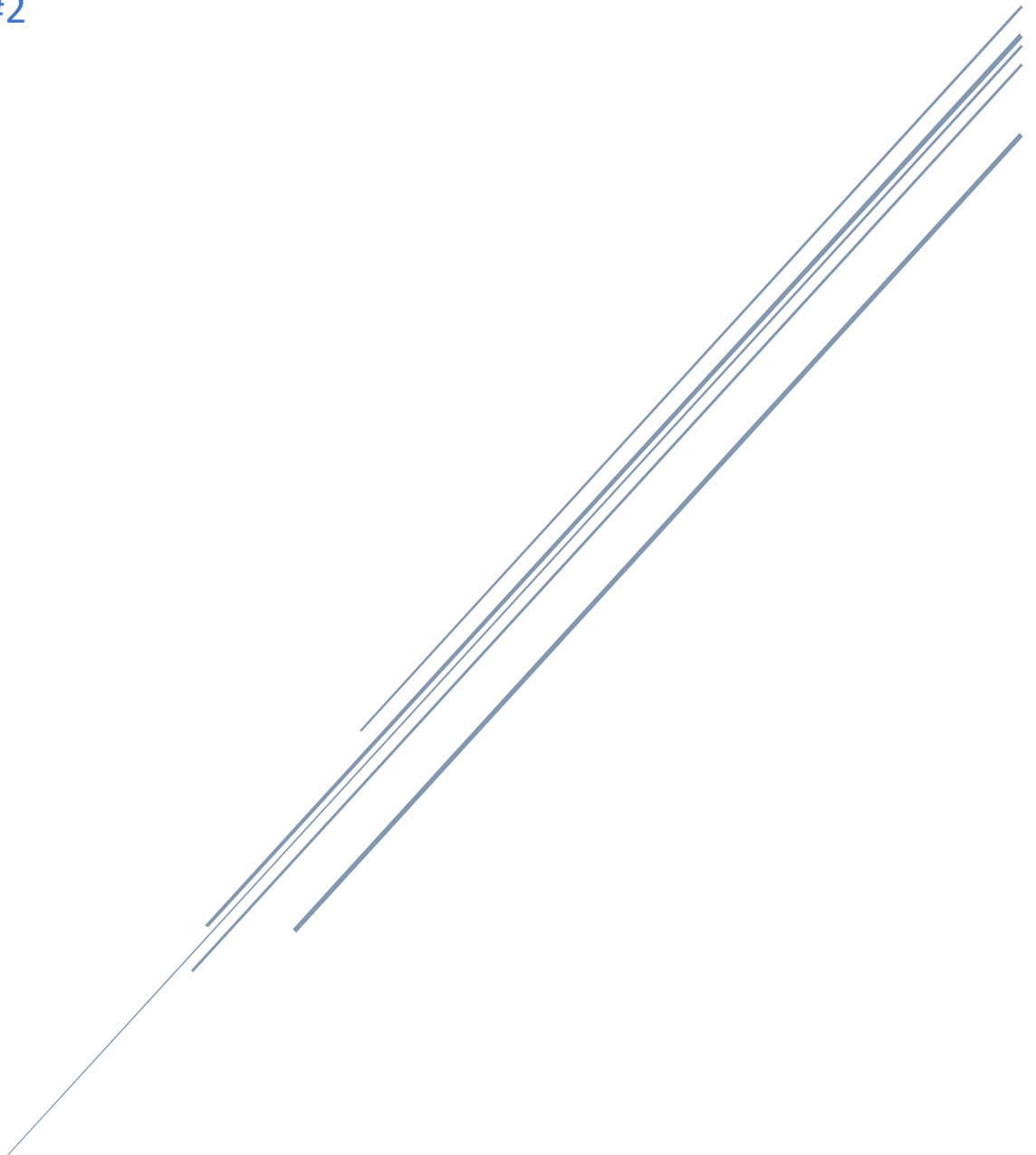
MÖGLICHKEITEN PROGRESSIVER HEGEMONIARBEIT IN GRAZ

Abstract

Luise Wimmeler

Momentum 2020: Republik

Track #2



April
2020

Abstract

Die Republik Österreich besteht nicht nur im legalen Sinne, sondern auch im alltäglichen durch die Bevölkerung und ihr tägliches Tun. Vor allem die Organisation von Menschen und ihren Interessen ist von äußerster Relevanz für eine gerechte, solidarische, und resiliente Ausgestaltung der Staatsform – im Falle Österreichs der Demokratie. Während Parteien, Gewerkschaften, oder andere Interessensvertretungen ein wichtiger Bestandteil politischer Organisation und damit demokratischer Mitbestimmung sind, wird sich dieser Beitrag mit den Möglichkeiten einer organisierten, progressiven und parteiübergreifenden Einflussnahme auf die öffentliche Meinungsbildung in Österreich beschäftigen. Während progressive Hegemoniearbeit – also der aktive Versuch, das Weltbild der Vielen von links zu beeinflussen – in der Bundeshauptstadt und in manchen anderen Teilen Österreichs mit Engagement betrieben wird, ist eine solche Form der Interessensorganisation in der Steiermark und im Speziellen in Graz nicht bzw. kaum vorhanden. Nichtsdestotrotz gibt es in Graz Institutionen, die das Potential besitzen, ein solches Engagement voranzutreiben. Aus diesem Tatbestand heraus stellt sich die Frage, welche Aspekte progressiver Hegemoniearbeit von den derzeit bestehenden relevanten parteipolitischen, überparteilichen und parteiunabhängigen Institutionen in Graz adressiert werden, und welche nicht? Und welche Zukunftsperspektiven ergeben sich aus der derzeitigen Situation für einen linken Think Tank in Graz, der zur progressiven Beeinflussung der öffentlichen Meinung beitragen kann?

Diese Fragen sollen im folgenden investigativen Bericht in drei Teilen beantwortet werden. Im ersten Teil soll ein kurzer Überblick über die Geschichte von Graz seit Beginn der Ersten Republik gegeben werden, um die historischen Grundlagen, die die gesellschaftlichen und politischen Eigenheiten der Region prägen, zu erläutern. Zusätzlich soll eine kurze Beschreibung dessen gegeben werden, inwiefern Think Tanks zu einer aktiven Gestaltung der gesellschaftlichen Herrschaftsverhältnisse beitragen (können). Im zweiten Teil sollen die existierenden relevanten Institutionen und Organisationen kurz beschrieben und charakterisiert werden, um darzulegen, inwiefern sie in die Gruppe untersuchenswerter, progressiver Institutionen fallen. Die drei Parteien, die sich als mitte-links bzw. links beschreiben, also SPÖ, Grüne und KPÖ, sowie ihre jeweiligen Bildungseinrichtungen (Renner Institut Stmk. und BSA Stmk., Grüne Akademie, KPÖ Bildungsverein), sollen dabei genauso Raum bekommen wie überparteiliche, jedoch sozialpartnerschaftliche Organisationen wie die Arbeiterkammer Stmk. und der ÖGB Stmk. Zusätzlich werden wissenschaftliche und zivilgesellschaftliche Organisationen wie das Graz Schumpeter Centre und das Forum

Stadtspark berücksichtigt. Im dritten Teil – dem Kern des Berichts – soll durch eine Analyse der Ziele, Tätigkeiten, Untersuchungsgegenstände und der Klientel der oben genannten Institutionen erläutert werden, welche Aspekte progressiver Hegemoniearbeit adressiert und priorisiert werden, und welche Aspekte eine untergeordnete Rolle spielen. Die Analyse soll einerseits durch Recherche der jeweiligen Publikationen und Veranstaltungsinhalte erfolgen, andererseits durch Interviews mit Repräsentant*innen der Organisationen. Diese Untersuchung soll einen Überblick über das gesellschaftspolitische Spektrum in Graz ermöglichen, der als Basis für eventuelle Kooperationen dienen kann und der die Zukunftsperspektiven für progressive Hegemoniearbeit sichtbar macht.

Der auf dem Bericht basierende Beitrag am Momentum-Kongress soll eine Auseinandersetzung mit dem Mobilisieren von Menschen und dem Organisieren von Interessen abseits des ökonomischen und kulturellen Zentrum Österreichs motivieren. Das kreierte Stimmungsbild von Graz – immerhin der zweitgrößten Stadt Österreichs – soll einerseits erlauben, die Unterschiede in verschiedenen Regionen Österreichs in Bezug auf ein gesellschaftspolitisches Grundverständnis kennenzulernen, und andererseits dazu beitragen, die Möglichkeiten der Kooperation und überregionalen Zusammenarbeit in Österreich darzustellen und aktives Mobilisieren und Mitgestalten zu fördern.